

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

XLIV. Von der heiligen Taufe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-199911)

dir jetzt n. der für den Knecht, der sich muthwilliglich von dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun Gnab, o Gott! durch Christl Tod, den er für mich erduldet, und ob ich wohl bey mir befind', daß meine Sünd all' Hölle'n heim verschuldet; so hab ich doch die Hoffnung noch, durch deinen Sohn, den Gnadenthron, ich werd' nicht seyn verloren.

9. Die Thür zum schönen Paradies hat er gewiß durch sein Blut aufgeschlossen, das aus den Wunden mißdiallich am Kreuze sich mit Erdmnen hat ergossen. Ich glaube fest, daß du nicht läßt, o frommer Gott! in Angst und Noth, der dich mit Glauben faßt.

(572.) M. L. H.

Mel. (2.) Wo Gott zum Haus nicht Höret, ihr Eltern! Christus spricht: Den Kindern sollt ihr wehren nicht, sondern sie lassen zu ihm komm'n, daß sie von ihm werd'n aufgenommen.

2. Das Himmelreich will er ihr'n geb'n: Was ist dargegen dieses Leb'n mit aller Weltlust, Gut und Ehr? Bald hats ein End und ist nicht mehr.

3. Das Himmelreich kein Ende nimmt, daren uns Jesus Christus bringt, durch seine Lebr, darzu er will daß man die Kinder senden soll.

4. Gehorchet ihm, und bringt sie her, daß man von Jugend auf sie lebr, in der Kirchen und in der Schul, im Glauben Gott erkennen wohl.

5. Wers gut mit seinen Kindern meynt, gewiß sie zum Herrn Christus send't; wer anders thut, der ist ihn'n feind, wenn er auch schon groß Lieb vorwendt.

6. Was hilfst den Kindern großes Geld und viel Acker in jedem Feld? Wer sie von Gott recht lehren läßt, der thut bey ihn'n das Allerbest.

XLIV.

Von der heiligen Taufe.

(574.) D. M. L. In bek. Mel. (17.)

Christ unser Herr, zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen, von Sanct Johann's die Taufe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen: Da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuen auch den bitter'n Tod durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott selbst heist die Taufe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ackerhaufe: Gott spricht und will, daß Wasser sey doch nicht allein schlecht Wasser: Sein heiligs Wort ist auch dabey, mit reichem Geist ohn Maßen: Der ist allhier der Täufer.

3. Solchs hat er mir erwiesen klar mit Bildern und mit Worten, des Vaters Stimm man offenbar das selbst am Jordan hörte, er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lebre.

4. Auch Gottes Sohn hier selber steht in seiner zarten Menschheit, der Heil'ge Geist hernieder fährt, in Taubenbild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getauft werden, all' drey Person'n getauft han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein'n Jüngern heist der Herr Christ: Geht hin all' Welt zu lehren, daß sie verloh'n in Sünden ist, sich soll zur Buße kehren. Wer gläubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden: Ein neugeborner Mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser großen Gnab, der bleibt in seinen Sünden, und

und ist verdammt zum ewigen Tod tief in der Hölle Grunde, nichts hilft sein eigen Heiligkeit, all' sein Thun ist verloren, die Erbsünd macht's zur Nichtigkeit, darinn er ist geboren: Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug' allein das Wasser steht, wie Menschen Wasser gießen; der Glaub im Geist die Kraft verzehrt des Blutes Jesu Christi, und ist vor ihm ein' rothe Fluth von Christi Blut gefährdet, die allen Schaden heilen thut von Adam her an, auch von uns selbst beagaden.

(175.) J. R. M. (17.) Christ unser H. Welch ein unvergleichlich Gut gießt du, Herr, deinen Kindern! Das Wasser und zugleich das Blut verheißt zu den Sündern. Dren Dinge sind, welch' allermeist auf Erden Zeugnis geben, das Blut, das Wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem Freudenleben.

2. Diß Sacrament ist selbst durch dich geheilet und beschlossen, daß, wie du, Herr! bist sichtbarlich mit Wasser ganz beaussen im Jordan durch Johannis Hand: so soll auch uns rein machen dein heilig Blut, das theure Pfand, das lauter Him- melsachen kann wirken in uns Schwachen.

3. Du hast uns durch diß Sacra- ment der Kirchen einverleibet, also, daß man uns Christen nennt, und in dein Buch Jesu schreibt! Diß Wasserbad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden, dein au- ter Geist, der woll' hinfort die Her- zen recht entzünden, und Lieb in ih- nen a üben.

4. Wir sind, Herr! in dein Sna- denreich durch diesen Bund gese- zet, der uns an Leib und Sel' zu- gleich recht inniglich erodget: Du hast uns durch diß reine Bad so trefflich schon gekleidet, daß auch

hinfort von deiner Gnad uns selbst der Tod nicht scheider, noch alles, was uns neider.

5. Aus Höllekindern sind wir schon der Gnaden Kinder worden, diß ist der Christen schönste Kron und Schmuck in ihrem Orden: ja Christus selber und sein Blut sein Tod und Sieg darneden ist nun mehr unser eignes Gut, daß er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kinder- recht der Seligkeit geschenkt, durch solches in die Sünde schlecht ins tiefe Meer versetket. Was thun den Teufel, Hölle, Tod, welch' uns stets widerstünden, weil Jesus Christus alle Noth, sammt ihnen überwunden: Nun ist das Heil ge- funden.

7. Herr! laß uns doch den Re- ben gleich, auch gute Früchte bring- gen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen: laß uns durch wahre Reu und Buß auch täglich mit dir sterben, dem nach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, soll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen Gnaden- bund der Taufe nicht vergessen, und sich kein freches Herz noch Mund zu schmähen ihn vermessen; die Taufe muß in Angst und Pein, ja, wenn wir gehn von hinnen, Herr! unser Trost und Freude seyn, das heißt der Welt enttrinnen, den Himmel zu gewinnen.

(176.) In voriger Melodie. (17.) Gott, da ich konnte keinen Rath für meine Seele finden, da hast du durch das Wasserbad mich rein gemacht von Sünden: Dabei du klärllich hast erweist, und durch ein sichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und Heiliger Geist! es sey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzens- grund,

grund-
baß
am
test
ur
und
p
Gott
den

3. 2.
Kind
Woe
find,
Den
mir,
mein
dir in
allein

4.
pflich
bey d
ten f
Eoh
Gott
werth
tung
Vater

5.
saat
Und
kann
bin,
wie
recht
loven

6.
ab, i
den
wider
ten
Wilt
den
falle
Städ

7.
verl
ich
mag
ich
Läst
wer
pfe,